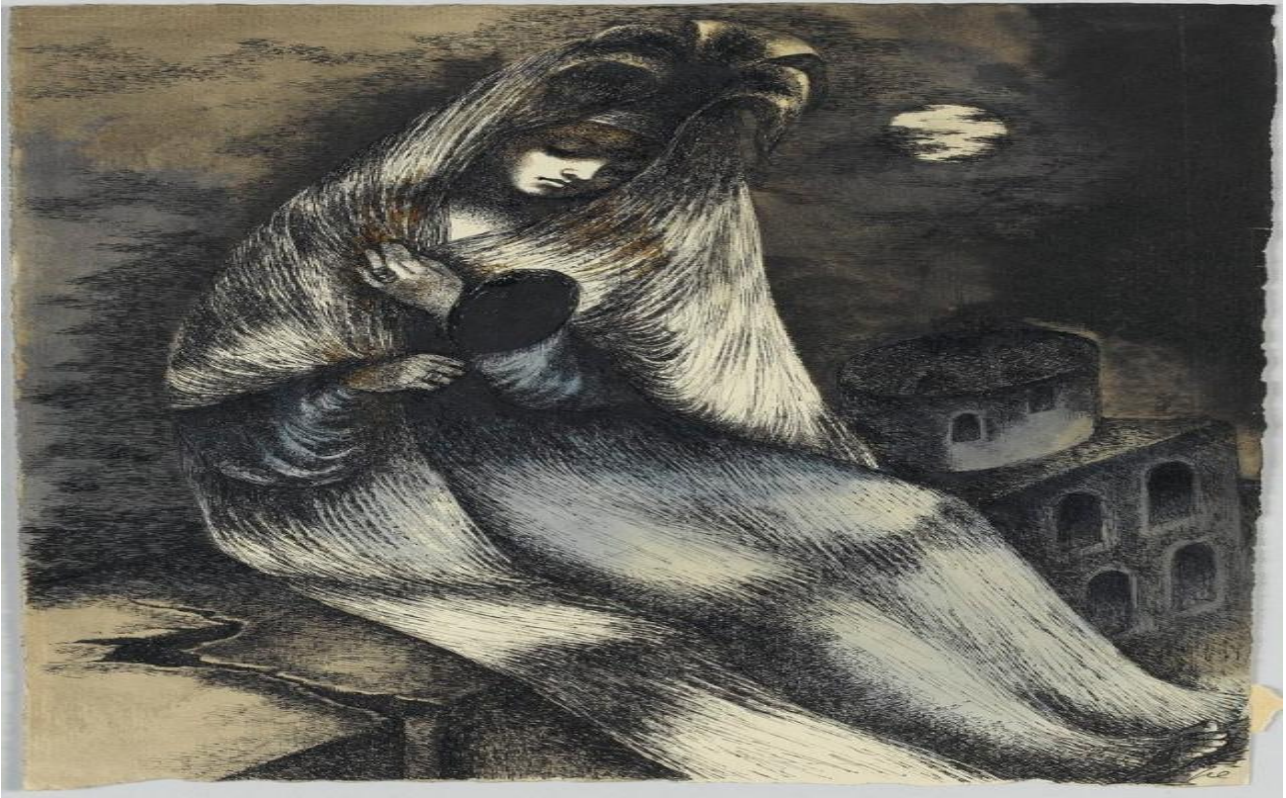


Der Spiegel



Worum es geht

Das Werk der Heidelberger Künstlerin Hanna Nagel umfasst nur wenige Ölgemälde, dafür aber umso mehr Graphik. Zunächst studierte sie in Karlsruhe bei Karl Hubbuch (1891-1979), einem der wichtigsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit. Anschließend ab Herbst 1929 in Berlin, wurden Hans Meid (1883-1957) und Emil Orlik (1870-1932) ihre Lehrer, Letzterer sah in ihr wegen ihrer Kritik an weiblicher und männlicher Rollenverteilung sowie ihres Engagements gegen Machtmissbrauch und Diskriminierung eine »neue Kollwitz«. 1936 erschien das erste von ihr illustrierten Buch, am Schluss ihres Lebens waren es über 100. Die in dieser Zeichnung auf einem Mauervorsprung hoch über den Dächern sitzende feenhaft Märchengestalt, die in einen ominösen Umhang gehüllt ist, betreibt bei Mondlicht tiefe Selbstbeschau in einem Handspiegel. Themen wie »Die Träumende« und »Angst« finden sich auch in Nagels Graphikzyklen wieder. Die Künstlerin hat die bereits um 1935/40 entstandene Zeichnung am 22.4.1948 handschriftlich »Für Herrn Franke« gewidmet, wie dem ehemaligen Untersatzkarton zu entnehmen ist: Damit ist der Rauchwarenhändler und Verleger des Rifra-Verlags in Murrhardt, Richard Franke, gemeint.

Titel	Der Spiegel
Inventarnummer	C 2017/5757,352
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Hanna Nagel</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	um 1935/40
Technik	Feder in Schwarz, Aquarell
Material	Papier (elfenbeinfarben)
Maße	Höhe: 31,50cm(Blatt) / Breite: 24,30cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2018
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite